

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

29.6.1829 (Nr. 178)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 178.

Montag, den 29. Juni

1829.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes.

Baden.

Zwingenberg am Neckar, den 24. Juni. Ein schweres furchtbares Hagelwetter, von Nordost kommend, entlud sich diesen Nachmittag um 3 Uhr in unserer Gegend, besonders über die nächsten Umgebungen des hiesigen Schlosses und der Gemeinde, verderblich für die meisten Gewächse und Baumfrüchte, wodurch die Hoffnung vieler Grundbesitzer auf eine gedeihliche Aernthe plötzlich vernichtet wurde. Betäubend war der Anblick einer unerwartet schnell entstandenen reißenden Wassermasse und dichten Schloßendecke über die kurz zuvor im Flor gestandene nahe Grundfläche, von welcher man sie am Abend hin und wieder noch nicht ganz befreit sah. Es fielen mitunter Eisstücke von der Größe der Baumhüße.

Ob der Hagelstich auch weiter hin Schaden angerichtet hat, ist hier noch nicht bekannt. Mögen aber alle übrigen Bemerkungen davon verschont geblieben seyn: Leider genug, daß er die unsrige so stark getroffen hat.

Nachschrift vom 25. Juni, Morgens 6 Uhr. In diesem Augenblick liegen die Schloßen innerhalb den Schloßmauern und in den Gärten hier an mehreren Orten noch 12 bis 14 Zoll hoch; auch ist die ganze Gemeinde damit beschäftigt, die von theils schweren Steinen verschüttete Thalstraße, welche mit dem stromweis geflossenen Schloßwasser von den Bergen herunter rollten, wieder fahrbar zu machen.

Leider erfährt man heute, daß die Verwüstungen des gestrigen Wolkenbruch ähnlichen Hagelwetters sich weiter, namentlich in der Richtung gegen Mosbach, Aglasterhausen u. ausdehnen, und daß der Blitz in einige Gehäute der benachbarten Orte zerstörend einschlug.

Glücklicher Weise hört man nichts von verunglückten Menschen, obgleich mehrere Personen unter Blitzeeschlag, Schnellwasser und prasselndem Schloßwurf in großer Lebensgefahr schwebten.

Frankreich.

Pariser Börse vom 24. Juni.

5proz. Konsol. 109 Fr. 15, 20 Cent. — 3proz. Konsol. 79 Fr. 45, 55 Cent.

— H. Humboldt-Conté ist zum Berichterstatter über den die Douanen betreffenden Gesetzentwurf ernannt worden.

— H. Stratford Canning ist am 24. nach London abgereist.

— Nächstens wird das Trauerspiel Moses von Hrn. von Chateaubriand auf dem Theatre Français vorgestellt werden. Es wurde unlängst in einem Salon in Gegenwart der ausgezeichnetsten Personen vorgelesen, und brachte eine große Wirkung hervor. Am meisten wurden die Ehre bewundert.

— Briefe aus Perpignan melden: Den Befehlen der Regierung gemäß werden alle Spanier, die in die Geschichte vom 30. Mai verwickelt sind, nach Bourges geschickt werden. Milans und ein Kapitän sind mit dem Eilwagen abgereist; sie werden von einem Polizei-Agenten begleitet. Andere reisten mit der Gendarmerie ab; diejenigen, welche sich freiwillig stellen, erhalten Pässe nach dem Ort ihrer Bestimmung.

Milans hatte kein Geld für seine Reise; einige Personen haben ihn damit unterstützt.

— Am 18. d. M. ist unter den Gefangenen im Zentralgefängniß zu Ensisheim ein Aufruhr ausgebrochen, dessen Anlaß man nicht kennt. Er war so ernsthaft, daß man Truppen rufen mußte, die sich der Waffen gegen die Empörer bedienten. Drei dieser letztern wurden auf der Stelle getödtet, 11 oder 12 verwundet. Die Sache wird jetzt untersucht.

— Thuriot, gewesenes Mitglied des Konvents, und unter dem Kaiserreiche General-Advokat, ist zu Brüssel gestorben, wohin er sich seit 1816 zurückgezogen hatte. Thuriot bekleidete das Amt eines General-Advokaten bei dem Gerichtshofe, der im Jahr 1804 Georges und Moreau verurtheilte.

Großbritannien.

London, den 25. Juni. Das Schiff der Ozean ist aus Terceira, von wo es am 5. Juni abreiste, auf der Themse angekommen. Die Insel war im Blokadezustand; jedoch hatten die portugiesischen Truppen keinen Landungsversuch gemacht.

— Morgen wird das Parlament durch Kommissäre prorogirt werden. Der Courier versichert: die Prorogationsrede werde nichts besonders Merkwürdiges enthalten.

— Die Times enthalten den Friedens-Vertrag zwischen Columbia und Peru.

— Am 18., als an dem Gedächtnistage der Schlacht von Waterloo, hatte der Herzog von Wellington ein glänzendes Gastmahl veranstaltet. Alle Generale, die an jenem Siege Theil genommen hatten, waren zu dieser Festlichkeit eingeladen.

O e s t r e i c h.

Wien, den 23. Jun. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute in die Stadt gekommen, um Audienzen zu ertheilen. Der großherzogl. oldenburgische Ober-Mundschenk H. von Beaulieu Marconnay hatte die Ehre, das Notifikations Schreiben des neuen Großherzogs zu überreichen, und wurde hierauf Ihrer Maj. der Kaiserin vorgestellt. Sr. K. H. der Erzherzog Kronprinz ist bereits ausgefahren, allein noch nicht in die Stadt gekommen. Aus Neapel sollen beunruhigende Nachrichten über das Befinden der Erzherzogin Klementine eingegangen seyn. — H. Bois le Comte ist als Courier von Paris hier angekommen, worauf die französische Botschaft eine Stafette nach Konstantinopel abfertigte. Ein russischer, aus Italien kommender Courier passirte nach Warschau durch. — Die vor einem Jahre als Geschenk des Pascha's von Aegypten hieher gebrachte Giraffe ist am Sonnabend in Schonbrunn, nach einer langen Krankheit, umgekommen.

— Am 3. Mai sind in den hochadelichen K. K. Sternkreuz-Orden neu aufgenommen worden:

Ihre königl. Hoheit die Frau Maria Karolina, Herzogin von Berry, geb. königl. Prinzessin beider Sizilien.

Ihre königl. Hoheit die Frau Maria Theresia, Herzogin von Lucca, geb. königl. Prinzessin von Sardinien.

Ihre königl. Hoheit die Frau Ludovica, Prinzessin von Sachsen, geb. Prinzessin von Lucca.

Dann noch 39 andere Frauen von hohem Stande.

Wien, den 23. Juni. Metalliques 98 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1117 $\frac{1}{4}$.

P o r t u g a l.

Briefe aus Lissabon vom 11. Juni melden Folgendes: Der H. Viconte von Bahia soll unverzüglich, mit einer wichtigen Sendung Don Miguels beauftragt, von hier nach London abreisen.

P r e u s s e n.

Berlin, den 24. Juni. Gestern wurde hieselbst in der griechischen Kapelle Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland ein feierlicher Gottesdienst gehalten, und ein Te Deum zum Danke für den am 11. d. M. von den russischen Truppen bei Schumla erfochtenen Sieg gesungen.

— Unter die freundlichen Bilder, deren Anschauen in den letzten Tagen zu Berlin alle Gemüther so wohlthätig berührte, gehört besonders auch das Erscheinen des Großfürsten Thronfolgers kaiserl. Hoheit. Mit Freude und Bewunderung verweilten die Blicke auf diesem Prinzen, der in so zartem Alter mit einer festen und richtigen Haltung sich in den zum Theil ihm ganz fremden Umgebungen bewegte, und doch zugleich wieder auf jedem seiner Schritte die schönen Gefühle der kindlichen Unbefangenheit und der Herzengüte an den Tag legte. Auf diese Weise den Ernst des Lebens so glücklich in den Frohsinn der Blüthe der Jugend zu verschmelzen, ist die herrlichste Ausstattung, mit welcher die Vorsehung einen Prinzen beschenken konnte, der zu einer so hohen Bestimmung geboren ist. Der militärische Begleiter Sr. kaiserl. Hoheit, der Generalmajor von Merder (nicht Mörder, wie

in einigen Zeitungen sein Name unrichtig geschrieben wurde), ist von deutscher Abstammung, aber in der Militärakademie zu Petersburg erzogen worden. Seine militärische Laufbahn begann in einem Husaren-Regiment, und in der Schlacht von Austerlitz erhielt er durch einen feindlichen Säbelhieb eine schwere Verletzung am Kopfe. H. von Merder erfreute sich des nähern freundschaftlichen Umganges mit dem an Welt- und Menschenkenntniß so reichen General und Präsidenten von Klinger, und die seltensten Vorzüge des Geistes und des Herzens haben ihm in gleichem Grade den Beifall und die Achtung Sr. M. des Kaisers, wie das Zutrauen seines hohen Bögling's verschafft. Die beiden jungen Edelkute, welche sich als Reisegefährten in der Begleitung des Großfürsten Thronfolgers befanden, waren ein Graf Wielhorstky und ein H. von Patkul. Der letztere ist ein Sprößling der bekannten liesländischen Familie von Patkul, aus welcher der freimüthige Reinhold oder eigentlich Reginald von Patkul am 10. Okt. 1707 auf höchst grausame und furchterliche Weise, dem Spruche eines von Karl XII. aufgestellten Kriegsgerichts gemäß, ohnfern des Klosters Kasimir hingerichtet wurde.

— Hier befindet sich jetzt der kaiserl. russische Staatsrath, H. Alexander von Turgennef, bekannt durch seine ausgedehnten literarischen Kenntnisse und durch vielfache gelehrte Reisen.

— In der Nacht vom 20. zum 21. hat Berlin einen großen Verlust durch den Tod des als geistvoller Philosoph so ausgezeichneten Philipp Buttmann erlitten. Derselbe war im Jahr 1764 zu Frankfurt am Main geboren, studirte in Göttingen, und kam, nachdem er eine Zeit lang Erzieher des Prinzen von Dessau gewesen, nach Berlin, wo er anfangs als Privatgelehrter, später bei dem Joachimsthalschen Gymnasium als Professor angestellt, und endlich als Overbibliothekar und Professor an der Universität lebte. Seine Werke, vor allen aber seine eben so tief gelehrte, als klare und geistreiche Darstellung der griechischen Grammatik haben ihm ein dauerndes Denkmal gesichert. H. Professor Dr. Schleiermacher hielt am Grabe Buttmanns eine seiner selbst und des Verstorbenen würdige Rede.

R u s s l a n d.

Zu Kronstadt sollen noch in diesem Sommer drei neu erbaute Linienschiffe von 80 bis 100 Kanonen, ausser mehreren kleinern Kriegsfahrzeugen, vom Stapel gelassen werden. Ein bedeutender Theil der von Persien erlegten Entschädigungsgelder für die Kriegskosten ist, wie man vernimmt, dem Seedepartement zur Vermehrung der kaiserlichen Flotte überwiesen worden.

Das Journal d'Odessa vom 10. Juni meldet: "Sonnenabend den 6. Juni sind zwei Fahrzeuge, ein sardinisches, der Senyre Io stesso, und ein östreichisches, der Panselinos, in unsern Hafen eingelaufen. Die russischen Gefangenen, welche der Sultan in Freiheit gesetzt hat, sind an Bord dieser Fahrzeuge angelangt; es befinden sich darunter: Der Major Matsenkewitsch, vom Uoff'schen Regimente; der Kapitän en second Ignatieff und der

Lieutenant Kostovtsoff von den Garde-Jägern; der Kornett Miloradowitsch vom Husaren-Regiment Prinz Dranien; die Fähnriche Sergius Doctoroff und Peter Raschinskoi von den berittenen Jägern, und 106 Gemeine und Unteroffiziere. (Vergl. Karlsru. Ztg. Nr. 174.) Niemand kennt noch die Beweggründe dieses Entschlusses des Sultans. Man weiß nur, daß zu Anfang Mai einer seiner Günstlinge die russischen Gefangenen auf der Prinzen-Insel bei Konstantinopel besuchte, und ihnen erklärte, daß sie der Sultan alle in Freiheit setzen wolle. Kurze Zeit nachher kehrte er zurück, und suchte vier Offiziere, zwei Fähnriche und 106 Gemeine aus; er bedeutete ihnen, sich an Bord der Fahrzeuge zu begeben, die bereit seyen, sie aufzunehmen und nach Odessa zu führen; er erklärte zu gleicher Zeit den Uebrigen, daß man ihnen gleichfalls unverzüglich die Freiheit schenken werde. Beim Abgange der Gefangenen wurde keine Frage an sie gestellt, und man hat ihnen durchaus kein Versprechen abgefordert.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Warschau, den 21. Juni. Es sind wiederum sehr günstige Nachrichten vom Kriegsschauplatze eingegangen.

Briefe vom 14. d. melden, daß die Türken bei der Verfolgung von Neuem geschlagen worden sind, und zwölf Kanonen verloren haben. Ein von Schumla gekommenes kleines Korps ist ebenfalls in die allgemeine Flucht mit fortgerissen worden, und der Anführer desselben, ein Pascha, soll geblieben seyn. Die russischen Truppen setzten die Verfolgung mit dem größten Eifer fort; die Kavallerie unter dem Grafen Pahlen zeichnet sich dabei besonders aus.

Der General Kupryanoff hat mit den Husaren zwei Redouten, 3 Werke von Schumla, eingenommen, welche im vorigen Jahre von den Russen errichtet waren, und jetzt den Türken gegen dieselben dienten. Der Feind hält nirgends Stand, flieht zerstreut in die Gebirge, und verliert viele Gefangene.

Diesen Morgen hat, zur Feier des Sieges vom 11. d., im Lager Gottesdienst und große Parade statt gefunden. Sr. Maj. der Kaiser führten die Truppen J. k. H. der Frau Großherzogin und dem Großherzoge von Weimar vorbei.

— Bucharest, den 10. Juni. Durch den um die Stadt gezogenen Pestkordon, welcher die Schließung aller Läden zur Folge hatte, ist hier aller Handel gelähmt. — Wir haben hier noch immer keinen Sommer. Seit drei Wochen fällt kalter Regen in Strömen. — Der Courierwechsel nach und von der Armee in Bulgarien ist seit einigen Tagen ungemein lebhaft.

Schw e i z.

Das Appellationsgericht des Kantons Tessin hat am 5. Juni den berühmten Vergiftungs-Prozeß erledigt, und in Bestätigung der Sentenz des Spezialgerichts den Augustin Bustelli zu 20, Antonio Piotti zu 12 und den Bedienten Felix Bianchetti zu 11 Jahren öffentlicher Arbeit verurtheilt; den Advokaten Franz Franzoni entthob

es aber der gleichen blühigen Strafe gegen Zamonalli des Gefängniß.

Türkei.

Der Courier de Smyrne vom 10. Mai enthält die vollständige Liste (Levodschihat) der Pascha's in den verschiedenen Provinzen und Statthalterchaften, wie dieselbe am letzten Bairamsfeste festgestellt worden ist; Ibrahim Pascha wird darin als Statthalter von Morea bestätigt. (Als die vom Courier de Smyrne gegebene Uebersetzung des Levodschihat ächt, so würde die auch im östreich. Beobachter früher gegebene Nachricht, daß die Stelle eines Statthalters von Morea unbesetzt geblieben sey, dadurch widerlegt.)

Griechenland.

Griechische Blätter bis zum 20. Mai melden: Nach der Einnahme von Lepanto ertheilte die griechische Regierung den griechischen Landtruppen, welche die Besetzung dieses Plazes durchgesetzt hatten, eine Belohnung von 45,000 türkischen Piastern, den Seetruppen 15,000, der Artillerie und den regelmäßigen Truppen 4000. Man versichert, daß, obgleich die in jenem Plaze gefundenen Effekten einen Werth von 1 Mill. Piastern hatten, die Truppen dennoch, zufrieden mit jener kleinen Belohnung, Alles übrige der Nation überließen. Ein Schreiben des Paschas von Lepanto an den Vizeadmiral Miaulis rühmt auch die gewissenhafte Einhaltung der Kapitulation von Seite der Griechen gegen die abziehenden Türken.

Verschiedenes.

— Die Mitglieder der königlichen Schauspiele in Berlin ließen zu Ehren ihres frühern Vorstandes und Führers, des königl. General-Intendanten Graf Karl Brühl, dem sein verehrter König nach vielen Jahren voll zweckmäßiger Thätigkeit die Ruhe schenkte, eine Medaille prägen. Unter der anerkannt trefflichen Loosischen Leitung ist sie von König in Dresden, nach des Geh. Rath Schinkel's Angabe, mit einer Vollendung gearbeitet worden, welche ihr einen hohen Kunstwerth verleiht. Der Avers zeigt das wohlgetroffene und gefühlt wiedergegebene Brustbild des Gefeierten, mit der Umschrift: "Karl Graf Brühl, General-Intendant, geb. den 10. Mai 1772. Die Mitglieder der königl. Schauspiele." Auf dem Revers, der an Feinheit der Arbeit, Eleganz derstellungen und Schärfe des Gepräges ebenfalls meisterhaft zu nennen, zeigen sich drei Musen: Melpomene, Thalia und Polyhymnia, welche einen Kranz halten, um damit das Haupt des Gefeierten zu schmücken. Im Abschnitte stehen bloß die Worte: "Am 18. Mai 1829." — Die Größe der Medaille ist beträchtlich, indem sie in Gold zu 24 bis 30 Dukaten Gewicht, und in Silber zu 4 Loth ausgeprägt worden.

— Das Spital in Genf hat verwichenes Jahr eine Einnahme von 520,324 und eine Ausgabe von 466,870 Genfer Gulden gehabt.

— Von mehr als fünf hundert kompetenten praktischen

Kerzten sind nur achtundvierzig der Meinung, daß das gelbe Fieber ansteckend sey, und vierhundert dreiundachtzig entschieden dagegen. In jenen Gegenden von Amerika, wo dasselbe am häufigsten seine Verheerungen anrichtet, glaubt Niemand an die Ansteckung; die Ausbreitung der Krankheit scheint nur dem Zustande der Atmosphäre und örtlichen Ursachen zuzuschreiben zu seyn. Die letztern bestehen zum Theil in den Ausdünstungen von verwesenden Körpern. Alle Fälle, die man bisher zum Beweise der Ansteckung angeführt hat, sind entweder auf falsche Zeugnisse, oder unrichtige Beobachtungen, oder irrige Schlüsse aus richtigen Beobachtungen, gegründet.

— In Leipzig druckt man jetzt Kattune und Schleier auf lithographischen Pressen.

D i e n s t n a c h r i c h t.

Die erledigte evangelisch-protestantische Schulstelle zu Neulufheim ist dem bisherigen Schullehrer zu Brühl, Johann Philipp Vauß übertragen worden, und hiernach die evangelische Schulstelle zu Brühl (Dekanats Oberheidelberg) mit einem Kompetenzanschlag von 100 fl. in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen durch ihre Dekanate bei der obersten evangelischen Kirchenbehörde zu melden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

28. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 Z. 5,7 L.	16,5 G.	52 G.	SW.
M. 1½	27 Z. 5,6 L.	16,0 G.	50 G.	SW.
N. 10	27 Z. 5,6 L.	12,5 G.	54 G.	SW.

Trüb — etwas Regen — einzelne Sterne.

Psychrometrische Differenzen: 3.9 Gr. - 4.3 Gr. - 1.7 Gr.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 30. Juni: Die Hagestolzen, Schauspiel in 5 Akten, von Jffland.

Donnerstag, den 2. Juli (zum ersten Male): Die 3 Gefangenen, oder: Das Soldatengefangniß, Lustspiel in 5 Akten; nach dem Französischen des Dupaty, von Alexander Wolf.

Sonntag, den 5. Juli: Jakob und seine Söhne in Aegypten, musikalisches Drama in 3 Akten, nach dem Französischen; Musik von Mehul.

D a n k s a g u n g.

Ich fühle mich verpflichtet, allen Freunden und Bekannten meines verstorbenen Vaters, welche ihm bei der gestern stattgehabten Beerdigung desselben durch ihre Begleitung die letzte Ehre erwiesen, und dadurch ihre herzliche Theilnahme und Liebe für ihn zu erkennen gegeben

haben, meinen innigsten Dank hiermit abzustatten.
Karlsruhe, den 28. Juni 1829.

Christine Weinbrenner, geborne
Wichter mann.

Für mich und im Namen meiner
Kinder.

Karlsruhe. [Gesundener Leichnam.] Donnerstags, den 11. d. M., wurde in dem sogenannten Frischlochwoh bei Darlanden der nachbeschriebene Leichnam einer Mannsperson aufgefunden, welche nach dem Resultate der vorgenommenen gerichtlichen Besichtigung und Sektion eines gewöhnlichen, nicht gewaltsamen Todes gestorben ist. Da die Person und Familienverhältnisse des Verlebten bis jetzt noch dahin unbekannt sind, so werden die Verwandten und Angehörigen desselben aufgefordert, sich zum Behufe ihrer Konstatierung an die unterzeichnete Stelle zu wenden, zugleich auch sämmtliche Behörden erucht, dasjenige, was ihnen über die fraglichen Verhältnisse etwa bekannt ist, gefällig anher mittheilen zu wollen.

Karlsruhe, den 13. Juni 1829.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Beschreibung des Leichnams.

Derselbe war 5'7" groß, dem Anschein nach 20 bis 25 Jahre alt, von schlankem aber starkem Bau, hatte hellbraune krause Haare, blaue Augen, hellbraune Augenbraunen, lange Nase, mitteren Mund mit starken Lippen und weißen gesunden Zähnen, längliches Gesicht und kleinen Bart. Der kleine Finger an der linken Hand war strapirt und zwar nach einwärts gebogen.

An dem Leichnam befanden sich folgende noch wohl erhaltene Kleidungsstücke:

Ein schwarzmanchesterner Wammes mit Knöpfen vom nämlichen Ueberzug und grauem Futter; roth, braun und gelbgestreifte Weste mit vom nämlichen Zeug überzogenen Knöpfen; dunkelblauwädrige lange, oben mit grauem Canesàs besetzte Beinkleider; zwei nicht verbundene aus Baumwolle gewobene Hosenträger mit ledernen Ansätzen und leinernem Futter; ein häusliches Hemd ohne Namenszeichen und Halbschleif.

In dieser Kleidung war, außer mehreren geringen Münzen von Badischem, Vaterischem und Oestreichischem Gepräge: eine porzellanene Tabackspfeife mit schwarzlackirtem zinnernem Wasserfaß, schwarzbeinernem Rohr nebst Mundstück und grünen Quasten, sodann ein kleines Stück Blech, wahrscheinlich ein Fährzeichen enthaltend, worauf die Buchstaben A K und die Zahl 36 eingeschlagen sind.

Das Gemälde, welches sich auf dem Pfeifenkopf befindet, enthält auf schwarzem Grunde zwei Menschenschädel nebst verschiedenen andern mystischen Figuren, und über denselben die Aufschrift: „Wer war König oder Bettler.“

Planstatt. [Zehnten-Versteigerung.] Die Bläffischen Erben in Mannheim lassen den schon unterm 14. April d. J. der Versteigerung ausgesetzten großen und kleinen Zehnten hiesiger Gemarkung ab 1/9 wiederholt, der Erbvertheilung wegen,

am 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

im Wirthshaus zum Pfluge dahier, versteigern.

Das Angebot ist 2630 fl., und wird vorbehaltlich amtlicher Genehmigung dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Die Bedingungen können täglich auf dem Rathszimmer eingesehen, und auf Verlangen in Abschrift ertheilt werden.

Planstatt, den 25. Juni 1829.

J. Treiber, Vogt.

Vdt. Köfel, Schr.